

Anmerkungen

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **50 (1988)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

- ¹ Vgl. dazu einige allgemeine Überlegungen in meinem Aufsatz: Zeitalter und Menschenalter. Die Perspektiven historischer Periodisierung, in: *Historische Zeitschrift* 239 (1984), 309–351. – Das Thema der Burgunderkriege wurde in zwei Seminaren behandelt: ich danke meinen Berner Studenten für manche Anregung und Dr. Karl Wälchli und seinen Mitarbeitern im Staatsarchiv Bern für zuvorkommende Hilfe.
- ² Statt vieler Titel seien hier – neben W. SCHAUFELBERGER in *Handbuch der Schweizer Geschichte I* (Zürich 1972), 312 ff. – nur genannt: K. BITTMANN, Ludwig XI. und Karl der Kühne. Die Memoiren des Philippe de Commynes als historische Quelle, *II I* (Göttingen 1970); A. GASSER, Ewige Richtung und Burgunderkriege. Zur Klärung einer alten Streitfrage, in: *Schweiz. Zeitschrift f. Geschichte* 23 (1973), 697 ff. – und überarbeitet nochmals in: DERS., *Ausgewählte historische Schriften 1933–1983* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 148, (1983), 269 ff. – Als knappe Einführung N. MORARD in *Geschichte der Schweiz und der Schweizer* (2. Aufl. 1983), 291 ff. und R. SABLONIER in *Zürcher Schilling* (wie Anm. 24), 39 ff. – Zur Perspektive Karls des Kühnen siehe R. VAUGHAN, *Charles the Bold* (London 1973) und W. PARAVICINI, *Karl der Kühne* (Göttingen 1976).
- ³ Zu dieser wichtigen Frage BITTMANN 312 f.; N. STEIN, *Burgund und die Eidgenossenschaft zur Zeit Karls des Kühnen* (1979), 53 mit Anm. 42.
- ⁴ *Fontes Rerum Austriacarum, II. Abt. 2* (ed. J. CHMEL, Wien 1850), 390 f.
- ⁵ Fricker, *Twingherrnstreit* (wie Anm. 49), 47. Zum Stand der Verhandlungen 1472 BITTMANN 381 ff., 417 ff.; GASSER 288 ff.
- ⁶ Beste Zusammenfassung der unterschiedlichen Positionen bei GASSER (wie Anm. 2), 269 ff.
- ⁷ *Mémoires*, hrsg. von J. CALMETTE (3 Bde, Paris 1924–1925).
- ⁸ *Berner Chronik*, hrsg. von E. BLÖSCH (6 Bde, Bern 1884–1901).
- ⁹ BITTMANN 321 ff.
- ¹⁰ Im einzelnen GASSER (wie Anm. 2) mit der früheren Literatur, die ich darum hier nicht eigens aufführe (hervorzuheben die Arbeiten von H. WITTE zit. ebenda Anm. 20). Für die vorausgehende Zeit P. SULZER, *Die Burgunderkriege in der schweizerischen Geschichtsschreibung von Johannes von Müller bis Emanuel von Rodt* (Zürich 1945).
- ¹¹ R. FELLER, *Geschichte Berns I* (Bern 1946), 368 ff. und 379–384.
- ¹² Dazu unten S. 41 ff. und S. 46 ff..
- ¹³ «In seinem Drang nach Ausdehnung, nach Annexion, nach Geltung und Erweiterung steht Bern hinter keiner fürstlichen Herrschaft zurück» (BITTMANN, 299).
- ¹⁴ Staatsarchiv Bern, Ratsmanual (fortan zit.: RM) 14 p. 163, 30. Januar 1974.
- ¹⁵ Dazu (kompetent als Verfasser von: *Die territoriale Entwicklung der Schweizerischen Eidgenossenschaft 1291–1797*, 1932) GASSER, 283 ff.
- ¹⁶ H.-J. GILOMEN, *Die städtische Schuld Berns und der Basler Rentenmarkt im 15. Jahrhundert*, in: *Basler Zs. für Gesch. und Altertumskunde* 82 (1982), 5 ff.
- ¹⁷ *Die Rechtsquellen des Kantons Bern I 4,1* (hrsg. von H. RENNEFAHRT, Aarau 1955) Nr. 175a; BITTMANN, 527.
- ¹⁸ Zu dieser berüchtigten Äusserung BITTMANN 447 f.
- ¹⁹ RM 13 p. 206–207, 6. Dezember 1473; Bemerkungen späterer Hand (Datenauflösung, Betreff, Seitenzählung) habe ich entfernt.
- ²⁰ RM 13 p. 38.
- ²¹ RM 12 p. 114, 14 p. 181 und 156.
- ²² So ist der Anm. 27 zit. Eintrag bei aller persönlichen Färbung sicherlich kein privater Zusatz, sondern rechtserheblich, wie schon Frickers ausnahmsweise disziplinierte Schrift erkennen lässt. Öfters finden sich Urteile eingetragen, in RM 13 p. 83–86 sogar ein umfangreiches Inven-

tar zwecks Erbschaftsteilung (*flachs und werck sollen dem kind zwen teil und der frowen der dritt teil werden; keß ziger . . . sollen si ouch teilen was im hus ist*, usw.); später sogar die gutachtlichen Äusserungen über den Zustand des Münsterturms (B. HALLER, Bern in seinen Rathsmannualen 1465–1565, Bern 1900–1902, III, 173 f.).

- ²³ Linke Seite ab Datum (2. Eintrag) ganz bis rechte Seite 2. Eintrag: erste Hand (Diebold Schilling); dann (3. Eintrag) unbekannt Hand; nächster Eintrag von einer dritten Hand (Thüring Fricker, der auch die beiden folgenden Einträge der nächsten Sitzung schreibt); drei Hände auf einer Seite z. B. auch RM 13 p. 179; 14 p. 154, und öfters.
- ²⁴ Zuletzt P. LADNER, Diebold Schilling. Leben und Werk, in: Die Grosse Burgunder Chronik des Diebold Schilling von Bern («Zürcher Schilling»), hrsg. von A. A. SCHMID (Luzern 1985), 1 ff.
- ²⁵ LADNER a. a. O., 4 ff. und 95 ff.; dazu E. WALDER in Berner Zeitschrift f. Geschichte u. Heimatkunde 48 (1986), 87 ff. Zum angeblichen Motiv der Auftragserteilung an Schilling vom 31. Januar 1474 (Euphorie über ein Zustandekommen der «Ewigen Richtung») ist LADNER 6 gegen Tobler Recht zu geben, denn Ende Januar 1474 war man darin noch nicht viel weiter als 1472 auch schon; allerdings hatte man soeben auf einladende Signale Herzog Siegmunds positiv reagiert, wie der bemerkenswerte Eintrag zum 28. Januar 1474 in RM 14 p. 160 zeigt; dazu BITTMANN 560.
- ²⁶ Zur Person: G. TOBLER in Festschrift zur VII. Säkularfeier der Gründung Berns (Bern 1891), 23–33; v. GREYERZ (wie Anm. 56), 218 ff.; zuletzt U. M. ZAHND, Die Bildungsverhältnisse in den bernischen Ratsgeschlechtern im ausgehenden Mittelalter (Bern 1979), 197–201.
- ²⁷ RM 13 p. 3; Fricker trug die Sache sicherheitshalber ein: Deutsches Spruchbuch des oberen Gewölbes G p. 148; dass Fricker auf Fränkli's Elogen so stolz war, zeigt seine Wertschätzung Fränkli's im Twingherrenstreit.
- ²⁸ RM 15 p. 29, 12. August 1474 anlässlich von Verhandlungen betreffend Lugnorre; vgl. Diebold Schilling (wie Anm. 147), Nachwort II, 328.
- ²⁹ Über die Bedeutung der Gesellschaft zu Distelzwang als kulturelles Foyer vgl. PFAFF (wie Anm. 35). Doch könnte z. B. auch Niklaus von Diesbach am französischen Hof vom Wert klassischer Autoren für die Geschichtsschreibung der eigenen Zeit erfahren haben.
- ³⁰ RM 11 p. 186.
- ³¹ RM 13 p. 237.
- ³² SR (wie Anm. 63) 2 p. 75.
- ³³ RM 13 p. 240.
- ³⁴ RM 14 p. 231.
- ³⁵ Eine eingehendere Untersuchung für unsere Zeit fehlt. Vorläufig K. GEISER in Festschrift (wie Anm. 26), 104 ff. Zu Sitzungsreglement und Kompetenzen einiges im Satzungsbuch passim, siehe Das Stadtrecht von Bern (= Die Rechtsquellen des Kantons Bern I/1/2, hrsg. von F. E. WELTI und H. RENNEFAHRT, 2. Aufl. 1971) ad indicem «Bern II: Kleiner Rat» und Einleitung 3 ff. Nützlich die Liste bei E. FABIAN, Geheime Räte in Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen (Köln/Wien 1974), 352 ff. Eine vollständige Liste sämtlicher Ratsmitglieder bereitet H. MICHEL vor. Zur sozialen Zusammensetzung F. DECAPITANI, Adel, Bürger und Zünfte im Bern des 15. Jahrhunderts (Bern 1982), 67 ff.; C. PFAFF, Sozialgeschichtliches zu Schillings Werk (in: wie Anm. 24), 9 ff.; U. M. ZAHND, Die Berner Zunft zum Mittellöwen im Spätmittelalter (Bern 1984), 90 ff.
- ³⁶ Twingherrenstreit (wie Anm. 49), 129; siehe auch Anm. 47.
- ³⁷ RM 13 p. 29 bzw. 14 p. 253 (siehe unten Anm. 148); drei Sitzungen: RM 12 p. 110 (Ostersamstag 1473).
- ³⁸ Ich folge hier Beobachtungen meines Schülers VINZENZ BARTELOME (Seminararbeit Historisches Institut 1987).
- ³⁹ Twingherrenstreit 66 f.; *drytägig*: 59.

- ⁴⁰ Autobiographischer Teil seiner Rede in Twingherrenstreit (wie Anm. 49), 126 ff.; *stattkelber*: 125 (vgl. ZAHND [wie Anm. 26] 16 f.); Rechtsverhältnisse: 121 f.; *schamrot*: 129; siehe auch Anm. 36. Zur Person ZAHND (wie Anm. 35), 78 und 97 f.
- ⁴¹ Siehe oben Anm. 35.
- ⁴² RM 14 p. 210, Lat. Missiven A f. 245v bzw. Deutsche Missiven C p. 206 (*executa coram toto consilio . . .*), vgl. unten Anm. 91; oder aber umgekehrt: *dis ist nitt zügesagt noch vollzogenn* (Dt. Miss. C p. 259).
- ⁴³ RM 14 p. 224; 15 p. 53.
- ⁴⁴ Man sollte, soweit Namen genannt sind (z. B. RM 14 p. 32 und 98), auch diese beigezogenen Personen (und nicht nur die gewählten Amtsträger) in eine politisch-soziale Prosopographie Berns mitaufnehmen. Bartlome Brösemlı unter den Beigezogenen RM 14 p. 98, hatte eine Bank in der Fleischschaal: Unnütze Papiere 19 Nr. 126.
- ⁴⁵ Siehe oben Anm. 22.
- ⁴⁶ RM 19 p. 61, 13. März 1476 (Verhaltensvorschriften für den verburgrechteten Grafen von Neuenburg im Konfliktfall); oder umgekehrt RM 18 p. 6 *einhellentlich geraten und beslossen* beim Ausschluss Bubenbergs; ähnlich RM 15 p. 71 bei der Aufnahme Mömpelgards.
- ⁴⁷ Twingherrenstreit (wie Anm. 49), 127; und: *ich hete mer lust ghan z'werken und z'werben, wie das unser handtwerk ervorderet, dann hie zü sitzen* (ebenda; siehe auch 128).
- ⁴⁸ Ergebnis einer Auszählung der Präsenzlisten durch Beat Hodler. Pensionenliste von 1475 (die Rangfolge sicherlich von Niklaus von Diesbach diktiert) in: CH. DE GHELLINCK d'ELSEGHEM, *Le Chartrier de la maison de Diesbach* (Gand 1889), 86 f.
- ⁴⁹ Thüring Frickarts Twingherrenstreit, hrsg. von G. STUDER in: *Quellen zur Schweizer Geschichte I* (Basel 1877); *von jugendt uff nūwe ding gsücht*: 170; zur Gegenposition (verkörpert in den Reden Hans Fränkliš) v. GREYERZ (wie Anm. 56), 181 ff. Die Zeit der Abfassung ist nicht bekannt: dass es sich nicht um ein unmittelbares Gedächtnisprotokoll handelt, ist klar; Bemerkungen wie *diß ist die summ siner red, so vil ich han mögen behalten biß uff disen tag* (55) könnten einen gewissen Anhalt geben; für späte Abfassung plädiert H. MICHEL. Der ungewöhnliche Rang dieser Schrift auch im europäischen Vergleich ist noch nicht genügend gewürdigt worden.
- ⁵⁰ Also früher als die Belege in K. F. W. WANDER, *Deutsches Sprichwörter-Lexikon II* (1870) Nr. 733 (im Sinne von: Gott lässt sich nicht spotten); vgl. demnächst auch Singer, *Thesaurus*, Art. *Gott* Nr. 534 (freundlicher Hinweis von Siegfried Heinimann).
- ⁵¹ P. HERDE, *Politische Verhaltensweisen der Florentiner Oligarchie 1382–1402*, in: *Geschichte und Verfassungsgefüge*. Frankfurter Festgabe für W. Schlesinger (Wiesbaden 1973), 156 ff., bes. 175–186.
- ⁵² Ebenda 179 bzw. 185.
- ⁵³ Twingherrenstreit, 36.
- ⁵⁴ Wie WÄLCHLI (wie Anm. 156) 26 mit Recht hervorhebt.
- ⁵⁵ Siehe unten S. 47 f.
- ⁵⁶ Hervorzuheben ist H. v. GREYERZ, *Studien zur Kulturgeschichte der Stadt Bern am Ende des Mittelalters*, in: *AHVB 35* (1940), bes. 212 ff.; für die anschliessende Zeit M. SULZER, *Der Stadtschreiber Peter Cyro und die Bernische Kanzlei zur Zeit der Reformation* (Bern 1922), bes. 68 ff.
- ⁵⁷ ZAHND (wie Anm. 26), 199 f.; als *urbis nostre cancellarius* in Lat. Miss. A f. 260r (1474).
- ⁵⁸ RM 14 p. 210 bzw. 15 p. 115.
- ⁵⁹ RM 13 p. 240; oder: *an min frowen von Saffoy als min herr doctor weis* (RM 14 p. 111, Hand Diebold Schillings); siehe auch Twingherrenstreit 177 Z. 32–178 Z. 1.
- ⁶⁰ Vgl. S. 35.

- ⁶¹ Twingherrenstreit, 29 und 34; vgl. oben Anm. 53; auf die unbedingte Entsprechung mit dem Ratsbeschluss verwies natürlich auch sein Amtseid, siehe Rechtsquellen (wie Anm. 35) Bern II, 523, siehe auch V, 15 (Bestallung Frickers).
- ⁶² Dt. Miss. C p. 28, 13. Januar 1473 an französ. König.
- ⁶³ Stadtschreiberschuldrolle (fortan zit.: SR) 1 (1466–1471), 2 (1471–1484), usw.
- ⁶⁴ SR 2 p. 46 = Dt. Miss. C p. 175–181 (wörtlich inseriert bei Schilling cap. 85) bzw. Lat. Miss. A f. 229r–232r; Reislaufl: SR 2 p. 49 = RM 14 p. 151; siehe auch 149, an Biel abermals p. 157.
- ⁶⁵ Vgl. H. WERMELINGER, Lebensmittelteuerungen, ihre Bekämpfung und ihre politischen Rückwirkungen in Bern vom ausgehenden 15. Jahrhundert bis in die Zeit der Kappelerkriege (= AHVB 55, 1971), etwa 46; Hund: Seckelmeisterrechnung 1482 (wie Anm. 68), 225. Die (in Thun und Biel überlieferten) Missiven waren freilich oft sehr kurz.
- ⁶⁶ SR 2 p. 69, 74, 120. Vgl. die Kalkulation SR 1 p. 90: *und mein, minen herrn gescheche gar recht, dann min knecht ob VIII wuchen daran geschriben hat.*
- ⁶⁷ SR 2 p. 68.
- ⁶⁸ [R. FETSCHERIN] Antoni Archers Seckelmeister-Rechnung von 1482 zweites Halbjahr, in: AHVB 2 (1854), 239.
- ⁶⁹ SR 1 p. 8.
- ⁷⁰ SR 2 p. 38, 39, 40.
- ⁷¹ *stattbuch* SR 2 p. 36, 38, 41, 44, 47, 48, usw.; *süchen*: RM 14 p. 91; oder: *soll man all sachen süchen von der von Sollottorn wegen* und ähnliche Aufträge.
- ⁷² Abschriften SR 2 p. 49, 50; 46, 41; *manual* SR 1 p. 6, *reißrolle* 2 p. 55, *bermentin buch* 1 p. 90.
- ⁷³ SR 2 p. 74 bzw. 75.
- ⁷⁴ Nach freundlicher Auskunft von Staatsarchivar Dr. Karl Wälchli.
- ⁷⁵ Sr 2 p. 66 (2. September 1474) bzw. 51.
- ⁷⁶ Sr 2 p. 27, 113, 25, 50; siehe auch v. GREYERZ (wie Anm. 56) 217 f.
- ⁷⁷ SR 1 p. 15 bzw. RM 13 p. 220.
- ⁷⁸ SR 2 p. 33; Kleider: 1 p. 67. Die Zahl der Briefe hing natürlich vom anvisierten Adressatenkreis ab; doch ist auch bei gleichlautendem Verteiler die Zahl der Schreiben noch nicht notwendig die gleiche. *In stett und lender* gehen jeweils rund 25–35 Briefe; *in all stett und lender und ouch die lantgericht* einmal 25 Briefe; *in all stett, lender und kilchspel* 93 Briefe; *in all stett, lender und kilchspel darzû andern verwanten* 93 Briefe; *in all stett, lender, herschaften und kilchspel und ouch den edlen insunders* 103 Briefe! (SR 2 p. 39, 54, 57, 63, 68). Zur damaligen Gliederung des bernischen Territorialstaates (36 historische Verbände) am klarsten die Liste bei E. WALDER, Reformation und moderner Staat, in: AHVB 64/65 (1980/81), 580–583.
- ⁷⁹ Deutsche Spruchbücher des oberen Gewölbes G p. 103 (14./15. April) bzw. SR 2 p. 26; vgl. Stadtarchiv Biel, XVI, Nr. 43 datiert: um die elfte Stunde nach Mittag.
- ⁸⁰ RM 12 p. 108–109 (15. April) bzw. SR siehe oben.
- ⁸¹ Bürgerarchiv Thun, Missiven IV Nr. 25, 30, 33 bzw. 37, 38.
- ⁸² Stadtarchiv Biel, XVI, Nr. 56 und 65; Gegenordre siehe auch Anm. 160.
- ⁸³ Siehe unten S. 44; oder: 114 Briefe *von der reiß wegen* Anfang April 1475, 120 (!) Briefe während der Belagerung von Murten: SR 2 p. 81 bzw. 120.
- ⁸⁴ Stadtarchiv Biel XVI: 1473 4 Berner Missiven (Nr. 42–44 und 52, alle von der Hand Diebold Schillings), 1474 22 Missiven (Nr. 45–51, 53–67; davon Schilling Nr. 49, 53–55, 57, 60–62, 64, 67; Fricker Nr. 46), 1475 16 Missiven (Nr. 68–83, davon Schilling Nr. 70, 76, 79, 81; Fricker: Nr. 72, 73, 78), 1499 sogar 36 Missiven. – Bürgerarchiv Thun, Missiven IV: 1473 14 Berner Missiven (Nr. 1–19, davon 14 Berner), davon Schilling 9, Fricker 1; 1474 17 Berner Missiven (Nr. 6 und 20–44 zum Teil), davon Schilling 4, Fricker 1. Dass die Thuner Missiven-Überlieferung doch eher zufällig ist und keineswegs vollständig, zeigen die folgenden Jahre: 1475 0, 1476 11, 1477 40 Stück!). Die restlichen Briefe jeweils von anderer Hand, aber wohl gleichfalls in

- der Kanzlei unterzubringen. – Den Archivaren in Biel und Thun, Dr. M. Bourquin und P. Küffer, sei für ihr Entgegenkommen gedankt.
- ⁸⁵ SR 2 p. 109–121: ergänzend zu den Ratsmanualien dieser Wochen (RM 19 p. 60 ff.), die ausführlich referiert sind bei E. BLÖSCH in Berner Taschenbuch 1877, 171–227 bzw. in G. F. OCHSENBEIN, Die Urkunden der Belagerung und Schlacht von Murten (Freiburg 1876).
- ⁸⁶ SR 2 p. 33 und 34; vgl. RM 13 p. 201 und 15 p. 7 jeweils an Luzern (als Verteiler wohl anlässlich von Tagsatzungen) über Briefe aus Strassburg, *das si semlichs anndern eidgnossen ouch verkünden*. Es wäre lohnend, den Mechanismus des Informationsflusses zwischen den Orten einmal eigens zu untersuchen.
- ⁸⁷ SR 2 p. 37 und 41.
- ⁸⁸ RM 13 p. 206 (6. Dezember 1473), vgl. Dt. Miss. C p. 145. Über Situation und Vorgänge im einzelnen (und mit weiteren Berner Archivalien) BITTMANN (wie Anm. 2) 534 ff.
- ⁸⁹ RM 13 p. 237 bzw. 240 und Dt. Miss. C p. 163; vgl. SR 2 p. 44 und 46.
- ⁹⁰ Dt. Miss. C p. 163.
- ⁹¹ RM 13 p. 240, Lat. Miss. A f. 224r, Dt. Miss. C p. 169, inseriert bei Schilling cap. 82.
- ⁹² RM 13 p. 241, 27. Dezember 1473; Stadtarchiv Biel XVI Nr. 52 (ist, wegen des Jahreswechsels zu Weihnachten, 1473, nicht 1474).
- ⁹³ Eidgenössische Abschiede II (hrsg. von A. PH. SEGESSER, Luzern 1865), Nr. 725, 726, 727, 729, 730 usw., oft mit Berner Initiativen.
- ⁹⁴ RM 13 p. 243–244; p. 245, 30. Dezember *an gemein eidgnossen*: nach Luzern.
- ⁹⁵ RM 13 p. 247; Instruktion: siehe unten Anm. 102.
- ⁹⁶ RM 13 p. 243.
- ⁹⁷ CHR. ERNI, Bernische Ämterbefragungen 1495–1522, in: Berner Zschr. f. Gesch. u. Heimatk. 39, 1947, 5 ff. Eine Seminararbeit von CATHERINE SCHORER (Historisches Institut 1987) hat einzelne Aspekte (Willensbildung, Abstimmungsmodus u. a.) noch vertieft.
- ⁹⁸ Erst der Köniz-Brief von 1513 schrieb für Bündnisverträge mit Hilfepflicht die Befragung regelrecht vor; doch änderte sich die Praxis im Grunde nicht.
- ⁹⁹ Zur Kennzeichnung des Verhältnisses am Beispiel des Oberlandes («Die städtischen Kastlane und Landvögte, die in die Positionen der alten Feudalherren nachrückten, fanden keine hörigen Untertanen vor, sondern sahen sich mit hochentwickelten Gemeinden konfrontiert, die ihre feudalen Bindungen weitgehend abgeschüttelt hatten», S. 154) zuletzt P. BIERBRAUER, Die Oberländer Landschaften im Staate Bern, In: Berner Zschr. f. Gesch. u. Heimatk. 44 (1982), 145 ff., mit Einordnung der Ämteranfragen in die Entwicklung der (im Berner Staat nie wirklich landständischen) Verfassungsformen.
- ¹⁰⁰ Erni, 8 ff.
- ¹⁰¹ Rechtsquellen (wie Anm. 35) Bern I/II, 445 *dis sint die dingstet der lantgerichten, als sie von alter her sint kommen* . . .
- ¹⁰² In beide Missivenbücher eingetragen: Dt. Miss. C p. 175–181; Lat. Miss. A f. 229r–232r; inseriert bei Diebold Schilling, Chronik, cap. 85, danach Druck in Eidgen. Absch. 2 Nr. 729 (mit falschem Datum; richtig: 31. Dezember, also vor Eintreffen von Karls Schreiben vom 31. Dezember und insofern nicht direkt davon beeinflusst); zu allem BITTMANN (wie Anm. 2), 539–544.
- ¹⁰³ RM 12 p. 199 (16. Juni 1473) bzw. 13 p. 15 (5. Juli 1473), vgl. HALLER, Ratsmanuale II, 286. Kander: RM 12 p. 22.
- ¹⁰⁴ Kloster RM 14 p. 162, Stock p. 81 und 114, Schindeln p. 37, Eichen RM 13 p. 242 und 15 p. 68.
- ¹⁰⁵ Arzt RM 14 p. 82 (vgl. p. 9 und 15 p. 25); Prediger RM 14 p. 176; Küng p. 172 vgl. HALLER I 152 (wird genannt auch in Unnütze Papiere 20 Nr. 4, 1470, siehe Anm. 109).
- ¹⁰⁶ RM 12 p. 207; Bote passim.
- ¹⁰⁷ RM 13 p. 66, 77, 116 u. ö.; 13 p. 54 u. ö.; 14 p. 9. Oder die Güterteilung in RM 13 p. 83.

- ¹⁰⁸ RM 13 p. 60; 13 p. 19; 14 p. 206 und Lat. Miss. A f. 244v, vgl. RM 15 p. 102; Wechsel: A. SCHULTE, Geschichte der Grossen Ravensburger Handelsgesellschaft I (Stuttgart und Berlin 1923), 514 ff.
- ¹⁰⁹ GILOMEN (wie Anm. 16); das schlägt sich übrigens auch im Stadtschreiberschuldrolle nieder: SR 2 p. 45, 46, 48, 50, 74 usw. Zitat: Unnütze Papiere 20 Nr. 4 (1470): Aussage des (nachmaligen Münsterbaumeisters) Erhart Küng über die Reden eines Hans Rappo.
- ¹¹⁰ Kupfer RM 12 p. 188 (vgl. Rechtsquellen des Kantons Bern II 7, hrsg. von J. Brülisauer 1984, Nr. 47); Salz RM 12 p. 191 und 14 p. 200; Zoll RM 14 p. 249; Münzverruf RM 15 p. 84; Blei RM 15 p. 15 und 66.
- ¹¹¹ RM 13 p. 119.
- ¹¹² RM 14 p. 149, 151, 157 (Februar) sowie 102, 103; Stadtarchiv Biel XVI Nr. 61 und 62 (10. und 15. Februar) mit 6 namentlich genannten Reisläufern, denen man einen entsprechenden Eid abgenommen hatte!
- ¹¹³ RM 13 p. 159, ähnlich 171, 194; vgl. Lat. Miss. A f. 248r, 248v, 249r, 251v; dann wieder RM 15 p. 48, 65 (!); Schilling (wie Anm. 24) cap. 90.
- ¹¹⁴ Les comptes de l'Hospice du Grand St-Bernard (1397–1477), hrsg. von L. QUAGLIA (= Vallesia 28 und 30, 1973 und 1975) Nr. 4555, 4461, 4400, 4413 (jeweils 1475; 1474 nicht überliefert); zu 1476 ein bemerkenswertes Detail: da nimmt der Hospitz-Verwalter im Juli, einen Monat nach der Schlacht von Murten, auf dem Rückweg von Basel nicht den üblichen Weg über Bern, sondern eigens den Weg über Murten (*item in Moracto in prandio, 4 gr.*), sicherlich zur Besichtigung des Schlachtfeldes! (Nr. 5439).
- ¹¹⁵ RM 13 p. 126 (14. Oktober 1473); Biel: RM 12 p. 162, vgl. 207.
- ¹¹⁶ Twingherrenstreit (wie Anm. 49), 156.
- ¹¹⁷ RM 14 p. 9, Dt. Miss. C p. 232, Lat. Miss. A f. 258v, 13. bzw. 15. März 1474; französ. König: siehe folg. Anm.; zur Lage BITTMANN 583. Die von Bittmann verwendeten Lageberichte an den Herzog von Mailand sind abschriftlich auch im Bundesarchiv in Bern zugänglich (Abschriftensammlung: Milano, Carteggio estero Bd. 16), darunter Briefe seines Basler Agenten Hans Irmi, siehe unten Anm. 126.
- ¹¹⁸ RM 14 p. 210, Dt. Miss. C p. 206, Lat. Miss. A f. 245v.
- ¹¹⁹ Oder: «Ewige Richtung» ist *pax perpetua*, Dt. Miss. C p. 241 bzw. Lat. Miss. A f. 268v; *wie die genempt oder wo sie gessen sind* (p. 313 bzw. f. 319v) entspricht dem heutigen «to whom it may concern»; usw.
- ¹²⁰ Lat. Miss. A f. 213r, Dt. Miss. C p. 102 (29. September 1473). Eine ziemlich wörtliche Entsprechung zeigen die beiden Fassungen der Kriegserklärung vom 25. Oktober 1474, Dt. Miss. C p. 313 bzw. Lat. Miss. A f. 319v.
- ¹²¹ RM 14 p. 166, 30. Januar 1474 (bei BITTMANN 640 irrtümlich: N. v. Diesbach).
- ¹²² RM 14 p. 89 und 96 (4. und 8. März); Stadtarchiv Biel XVI Nr. 51 (8. März). Nicht weniger als 12 Kopien über *das gemelld von Núsß* (Nachrichten über die Belagerung von Neuss durch Karl den Kühnen) werden dann später von Bern angefertigt und versandt werden! (SR 2 p. 72 und 75). – Die Dichte des Botenverkehrs zwischen Solothurn und Bern zeigt sich allein schon in der Rubrik *lôufferlon* der Solothurner Stadtrechnungen 1474: *gen Bern . . . von Hagenbachs wegen; einem botten von Bern so brieff ab dem tag zû Feltkirch bracht; gen Bern unsern knechten herberg ze bestellen* (p. 111, 113, 118 u. ö.); oder unter der Rubrik *schenkwin* 1474: dem von Scharnachtal (mehrmals) . . ., dem von Diesbach . . ., *den botten von Bern*, usw. Unter den Kriegsrüstungen bemerkenswert in der gleichen Quelle etwa Salpeter-Lieferung (doch wohl für die Herstellung von Schiesspulver) über einen Nürnberger Kaufmann (p. 128; über Zürich p. 117); *dem pfilmacher umb I pfil* (p. 128). – Dass auch Murten in den Informationsfluss einbezogen wurde, zeigen die dortigen Bürgermeisterrechnungen (Stadtarchiv Murten, etwa 1473/I, vor Pfingsten 1473): *Item pro cena nuncii de Berno qui aportavit litteram pacti (?) de Strasburg* (f. 2^v); . . . *quando fuerunt in Berno*

causa guerre de Strasburg (f. 2^v), usw.; an Mitgliedern des Kleinen Rates treten in Murten damals auf Niklaus von Scharnachthal (f. 3^r) und Achsalm *qui fuit Morati ad recipiendum iuramentum* (f. 5^r), nämlich die Beschwörung des Burgrechts. – Ich danke Herrn Staatsarchivar Dr. H. Gutzwiler und seinem Nachfolger O. Noser in Solothurn sowie Herrn Stadtarchivar M. Rubli in Murten für freundliches Entgegenkommen.

- ^{122a} RM 14 p. 6, 30, 7 (12. und 24. 3). Strassburg: RM 14 p. 20 (21. 3), vgl. Dt. Miss. C p. 233.
- ¹²³ Stadtarchiv Biel, XVI Nr. 50, 58, 59, 60 (Basel), 55 (Strassburg); oder: *unser ritender botten einer ist erst vom kúnig kommen mit einem brieff, des abschrift wir úch harinne senden* (XVI Nr. 57, 18. Mai); Siegmund/Karl (siehe BITTMANN 587 Anm. 457): CCXII Nr. 113. Dabei empfing Biel Informationen nicht nur von Bern: so aus Solothurn etwa LXXXIV Nr. 5 über den Abschluss von Konstanz. – Das Bieler Stadtarchiv enthält in Kiste XXXII an Kriegssteuerrödeln (z. B. Nr. 1, 1474, rund 290 Namen), Soldrödeln, Auszugs-, Beuterödeln usw. ein derart dichtes Material (Nr. 1 und 21–27 allein für die Jahre 1474–1476!), dass es eine prosopographische Auswertung unbedingt lohnen würde: man kann einzelne Namen durch mehrere Feldzüge verfolgen, ihre Steuertaxierung erkennen, teilweise ihre Ausrüstung, usw.! Einen ersten Eindruck vermitteln C. A. BLÖSCH, Einige Jahre in Biel während der Zeit der Burgunderkriege, in: Berner Taschenbuch 1852, 9 ff. und M. BOURQUIN, Die Bieler in den Burgunderkriegen, in: Neues Bieler Jahrbuch 1976, 57 ff.
- ¹²⁴ Burgerarchiv La Neuveville, R 1, 2 (ich danke Herrn Burgerarchivar Jean Harsch für freundliche Hilfe): Ludwig XI. 2. Mai 1474 an Bern über den Abschluss der Ewigen Richtung und die Ereignisse am Oberrhein (abschriftlich auch an Strassburg, siehe BITTMANN 652).
- ¹²⁵ Stadtarchiv Biel, XVI z. B. Nr. 44, 48, 50 (Zitat; 16. März 1474, betrifft Hagenbach), 52, 60.
- ¹²⁶ . . . *ha resposto el ducha de Burgundia a li Bernesi de la qual resposta ve mando la copia qui inclusa*: Zuane Irmi 18. Januar 1474 aus Basel an Herzog von Mailand, benutzt in der Abschrift des Bundesarchivs in Bern (siehe oben Anm. 117) Bd. 16 Bl. 98–99 mit weiteren genauen Angaben, wie auch ebenda 64, 70, 86, 89 (vgl. BITTMANN 547), 104 usw.: weitere bei F. DE GINGINS-La SARRAZ, *Dépêches des ambassadeurs milanais sur les campagnes de Charles-le-Hardi*, I (1858) Nr. 14 und 42. Für die Vertraulichkeit kennzeichnend die Bitte Hans Irmis (Bl. 104 betr. Ewige Richtung), *che per nesuna via volliate dare intendere che abiate l'avis da me*. Zur Person: F. EHRENSPERGER, Basels Stellung im internationalen Handelsverkehr des Spätmittelalters (Zürich 1972), 287 f.
- ¹²⁷ Im einzelnen BITTMANN Kap. VII, bes. 559 ff. und 584 ff. mit den einschlägigen Akten (die bernischen in Staatsarchiv Bern, Allgemein eydtgnössische Abscheiden, A p. 1–17 ed. in Eidgen. Absch. II Nr. 735 und 739 und Beilage Nr. 50); siehe auch RM 14 p. 160 betr. Siegmund und Ewige Richtung: siehe oben Anm. 25!); knapper GASSER (wie Anm. 2) 292 f.
- ¹²⁸ RM 14 p. 23 und 35, 22. und 28. März 1474; vgl. BITTMANN 584.
- ¹²⁹ So RM 14 p. 47, 6. April 1474, an Bischof des Wallis; vgl. Dt. Miss. C p. 241 und Lat. Miss. A f. 268v, 6. bzw. 7. April, an franz. König; RM 14 p. 54 und Lat. Miss. A f. 275v, 14. bzw. 15. April, an Herzogin von Savoyen.
- ¹³⁰ RM 14 p. 54; entsprach dem Wunsche Herzog Siegmunds und dessen eigenen Anordnungen. An Thun: Burgerarchiv Thun, Missiven 4 Nr. 23, 14. April: *niemands gestatten ungebürlich wort in deheinen weg zú gebruchen*.
- ¹³¹ RM 14 p. 47, 49, 52 (7., 11., 13. April); *gerüst*: p. 45 (4. April).
- ¹³² RM 14 p. 50; hinzugezogene Bürger etwa p. 49, 53, 76, 242 (11., 14., 21., 23. April, usw.).
- ¹³³ RM 14 p. 53, 13. April; ähnlich p. 52: *dannen des von Rúmlang fúrnehmen minen herren gantz mißvall*; vgl. BITTMANN 634; und keine Rücksicht mehr auf Bilgeri von Heudorf, p. 63.
- ¹³⁴ RM 14 p. 48, 7. April 1474.
- ¹³⁵ RM 14 p. 68, 18. April.
- ¹³⁶ Diesbach präsidiert die Sitzungen vom 13. bis 22. April und geht dann nach Frankreich (als Statthalter präsidiert fortan häufig alt Schultheiss Niklaus von Scharnachthal, dessen Nichte

- Diesbachs Frau war); Bubenberg ist anwesend am 13., fehlt am 14., anwesend 15. und 16., fehlt 18., anwesend 20.–26., fehlt 27. April bis 2. Mai, anwesend 3.–10. Mai (RM 14 p. 52 ff. und – Paginierung durch falsches Binden verwirrt – p. 242 ff., 214 ff.).
- ¹³⁷ RM 14 p. 69, 18. April; zu den Truppenbewegungen BITTMANN 623 f.
- ¹³⁸ RM 14 p. 70–72, 19. April 1474 (vgl. Stadtarchiv Biel XVI Nr. 46); Dt. Miss. C p. 243, 18. April, an alle Eidgenossen zu entschlossenem Vorgehen. Weiteres bei BITTMANN 634 f.
- ¹³⁹ V. BARTLOME (wie Anm. 38).
- ¹⁴⁰ Eidgen. Absch. II Nr. 740, bes. 740 p; Markgraf: RM 14 p. 64, 16. April (vgl. 19 p. 61!).
- ¹⁴¹ RM 14 p. 72, 19. April; siehe oben Anm. 136. Dem französischen König angekündigt 24. April, Lat. Miss. A f. 278r und Dt. Miss. C p. 247 (mit Instruktion vom 22. April, p. 248–249) siehe Eidgen. Absch. II, 485.
- ¹⁴² Dt. Miss. C p. 241–242, 7. April; vgl. Lat. Miss A f. 268v–269r, 6. April 1474. Zur Interpretation dieser wichtigen Stelle (erwartet Bern nun Einflussnahme beim französischen König mehr von burgundischer oder mehr von österreichischer Seite?) BITTMANN 642, der (gegen andere, doch wohl mit Recht) Bern an *burgundische* Intervention denken lässt.
- ¹⁴³ Dt. Miss. C p. 248 bzw. RM 14 p. 241.
- ¹⁴⁴ SR 2 p. 53 und 54.
- ¹⁴⁵ RM 14 p. 62, an Solothurn.
- ¹⁴⁶ RM 14 p. 74, 20. April 1474; p. 76, 21. April; p. 244, 23. und 25. April; weitere Vorbereitungen p. 243, 252, 262, u. ö., Harnisch p. 78 und 223; Stadtarchiv Biel XVI Nr. 63 Aufgebot 25. April.
- ¹⁴⁷ RM 14 p. 72, 74, 242: 19., 20., 22. April (*und das er Hagenbachs über ein nit vergeß*, p. 242); vgl. Diebold Schilling, Berner Chronik (hrsg. von G. TOBLER, 2 Bde Bern 1897–1901) I, 153 Anm.
- ¹⁴⁸ RM 14 p. 253, 30. April.
- ¹⁴⁹ RM 14 p. 254–255; vgl. p. 256, 1. Mai an Colombier, *das hus zů Nüwemburg* zu rüsten *mitt búchsen und ander notdurfft*.
- ¹⁵⁰ RM 14 p. 258, 3. Mai 1474 (insgesamt 7 Briefe: so SR 2 p. 55).
- ¹⁵¹ RM 14 p. 242, 241, 244 (gemeint ist das Traktandum Eidgen. Absch. II Nr. 740 i; als Name des Berner Tagsatzungsboten ist dort also zu ergänzen: Bartlome Huber).
- ¹⁵² RM 14 p. 251; Dt. Miss. C p. 250 an Strassburg und Basel, mit *cedula, glicher wiß gen Lutzern, Solothurn und Friburg mutatis mutandis*; vgl. BITTMANN 645. Ähnlich RM 14 p. 233, 24. Mai. Zugleich wegen des andauernden Zuzugs von Söldnern durch Savoyen Lat. Miss. A f. 279v, 280v, 283v.
- ¹⁵³ RM 14 p. 263, 6. Mai; vgl. 216, 7. Mai, an Freiburg: *mins herren von Österrich botten komen an zinstag zům imbiß dar*; Fische aus Nidau ähnlich für die Gesandten aus Frankreich Ende August RM 15 p. 54.
- ¹⁵⁴ RM 14 p. 264, 6. Mai 1474.
- ¹⁵⁵ Wie BITTMANN 649, der auf die Bedeutung dieses Eintrags erstmals aufmerksam machte, mit Recht hervorhebt.
- ¹⁵⁶ K. F. WÄLCHLI, Adrian von Bubenberg (Bern 1979), 26 f.; *mittelweg*: ebenda.
- ¹⁵⁷ «Sowohl ein Diesbach hat wahrhaft ausreichende Taten seiner Unabhängigkeit gegenüber dem französischen König aufzuweisen wie sein Gegner und burgundischer Pensionär Bubenberg gegenüber Karl dem Kühnen. Die politische Sachlage, ja der politische Zwang erklärt alles»: E. DÜRR, Die Politik der Eidgenossen im XIV. und XV. Jh. (= Schweizer Kriegsgeschichte 2, Heft 4, 1933), 295.
- ¹⁵⁸ K. STETTLER, Ritter Niklaus von Diesbach Schultheiss von Bern 1430–1475. Diss. phil. Bern 1924, 104; und BARTLOME (wie Anm. 38). Bittmanns Korrektur von Feller wirkt freilich etwas übersteuert, wenn Bittmann – Berns Innenpolitik ganz beiseite lassend – Bubenberg eigentlich gar nicht mehr vorkommen lässt.
- ¹⁵⁹ RM 14 p. 224.

- ¹⁶⁰ *gerüst* SR 2 p. 57, *wenden* p. 58 (ähnlich 93 Briefe Aufgebot *von des zugs wegen gen Losann* im Juni, und abermals 93 Briefe *die vorgerüreten lüt ze wenden* p. 63); *copyen* p. 58; Schiedstag RM 14 p. 229, 18. Mai; Pruntrut RM 14 p. 218, 10. Mai; Montbéliard SR 2 p. 59.
- ¹⁶¹ H. HEIMPEL, Mittelalter und Nürnberger Prozess, in: Festschrift E. E. Stengel (Münster 1952), 443 ff.; und DERS., Das Verfahren gegen Peter von Hagenbach zu Breisach 1474, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins NF 55 (1942), 321 ff.
- ¹⁶² Eidgen. Absch. II Nr. 650.
- ¹⁶³ HEIMPEL 451 f.
- ¹⁶⁴ RM 14 p. 73 und 77 (vgl. 141), 20. und 21. April 1474.
- ¹⁶⁵ RM 14 p. 243, 231, 23. April und 21. Mai (Vieh, siehe auch HALLER, Ratsmanualen I, 326); p. 214, 6. Mai (Tarif).
- ¹⁶⁶ Ernte RM 15 p. 16, 30. Juli: HALLER, Ratsmanualen (wie Anm. 22) I, 90; Spitäler RM 15 p. 17, 31. Juli, ebenda 211 f., vgl. H. MORGENTHALER, Geschichte des Burgerspitals der Stadt Bern (Bern 1945) 13 und 26; Tuche RM 14 p. 134 und 137, 3. Juni.
- ¹⁶⁷ RM 15 p. 50, 29. August, vgl. 49: *sol man nit vergessen dero so das gelóuff an der Crützgassen gemacht hand, wie man si straffen well* – wohl in Zusammenhang mit dem Vorgehen des Rats gegen Kloster Interlaken; vgl. RM 14 p. 227 und SR 2 p. 60: *item des alten probsts von Inderlappen und Hanns Blumen sins brüder urfesch in berment und in der statt büch geschriben*: meint Dt. Spruchbuch des oberen Gewölbes G p. 158–161, 15. Oktober 1473.
- ¹⁶⁸ RM 14 p. 128, 119, 15 p. 46: 28. Mai, 25. Juni, 24. August 1474; zur Lage in diesen Augusttagen BITTMANN 679 ff.
- ¹⁶⁹ Die Pilgerfahrt des Hans von Waltheim im Jahre 1474 (hrsg. von F. E. WELTI, Bern 1925).
- ¹⁷⁰ Ebenda 74; Konstanz: 12.
- ¹⁷¹ Zu den beiden Fassungen (unsere Abb. zeigt das – ursprünglich Spiezer, jetzt: – Zürcher Exemplar) vgl. G. GROSJEAN, 500 Jahre Schweizer Landkarten (Zürich 1971), 4 ff.
- ¹⁷² «Roter Löwe» in Langenthal, «Krone» in Burgdorf, «Glocke» in Bern, «Blauer Turm» in Freiburg, «Weisses Kreuz» in Romont, «Weisse Lilie» in Lausanne, usw.; Rückweg: «Freienhof» in Thun, «Krone» in Solothurn, usw.
- ¹⁷³ Siehe oben Anm. 129; Basel RM 14 p. 47; «Krone»: Waltheim 13 und 60.
- ¹⁷⁴ So Valerius Anshelm I 119; tatsächlich zeigt ihn das Tellbuch von 1494 als (neben Wilhelm von Diesbach) reichsten Berner! Waltheim 13. Die «(Rote) Glocke» war das heutige Haus Kramgasse 10 (freundliche Auskunft von J. H. Wäber). Stadt vignette: L. MOJON, Das Berner Münster (= Kunstdenkmäler des Kantons Bern IV, 1960) Abb. 19.
- ¹⁷⁵ Waltheim 13 (zu Brandolf vgl. oben Anm. 115); Briefe: siehe oben Anm. 144.
- ¹⁷⁶ Waltheim 14; Salzpflanzen ebenda Einleitung VI; zur Salzversorgung der Schweiz in diesen Jahren H. DUBOIS, Le Téméraire, les Suisses et le sel, in: Revue historique 259 (1978), bes. 314 ff.
- ¹⁷⁷ Mémoires II (wie Anm. 7), 106.
- ¹⁷⁸ RM 14 p. 226 bzw. Waltheim 57, 17. Mai 1474.
- ¹⁷⁹ An Kolmar siehe BITTMANN 639; vgl. Bern am 24. Mai an Strassburg und Basel, *das man zu inen lib und güt well setzen*, RM 14 p. 233.
- ¹⁸⁰ RM 15 p. 23, dazu BITTMANN 663–665; und: «Man kann sich kaum entschiedener und rüchhaltloser für den Weg der Gewalt aussprechen, als der Rat von Bern es tut» (673) – während die anderen Orte weit zurückhaltender waren (676 f., 694 f.).
- ¹⁸¹ Siehe oben S.47 f. Auf die reichhaltigen Nachrichten der Berner Ratsmanualien in den folgenden Monaten kann hier nicht mehr eingegangen werden.
- ¹⁸² BITTMANN 709 ff. und GASSER 299 mit Quellen und Literatur. Zur Wirkung der französischen Pensionen BITTMANN 855 ff. und 888; insofern ist Schilling cap. 116 nicht falsch, dass daran erst *nachmaln* Kritik geübt wurde.